

---

## Pressemitteilung

### 25 Jahre Paludikultur – zum Jubiläum entsteht das PaludiNetz

***Jubiläumsveranstaltung mit Moorexpert\*innen aus ganz Deutschland am 10. und 11. Juni im Thünen-Institut in Braunschweig.***

Braunschweig (10. Juni 2024). 25 Jahre Paludikultur und die Zusammenarbeit in neun langfristig angelegten Projekten zum Moorbodenschutz: Das feiern das Thünen-Institut, die Universität Greifswald und die Michael Succow Stiftung am Montag und Dienstag, 10. und 11. Juni, mit einer gemeinsamen Veranstaltung im Forum des Thünen-Instituts in Braunschweig.

Vor 25 Jahren hat Hans Joosten, Träger des Deutschen Umweltpreises und damals lehrender Professor an der Universität Greifswald, das Wort Paludikultur aus der Taufe gehoben. Aus zwei lateinischen Worten puzzelte er es zusammen: aus palus für Sumpf und cultura für Anbau. Ziel war, den Schutz und die Nutzung von Mooren in Einklang zu bringen.

Seither hat die klimafreundliche nachhaltige Nutzung nasser Moorflächen eine beachtliche Entwicklung genommen: Von der Nische, der sich wenige Pioniere in Pilotprojekten widmeten, zu einem Thema, das heute viele Akteure in der Landwirtschaft und in der Politik von kommunaler bis europäischer Ebene und zunehmend auch Unternehmen aus anderen Wirtschaftszweigen als Chance wahrnehmen.

#### **Langfristig angelegte Forschung und Modellvorhaben: PaludiZentrale und PaludiNetz**

Neben wissenschaftlichen Beiträgen, Podiumsdiskussion und Postersession werden am 10. und 11. Juni im Thünen-Forum auch die Projekte WetNetBB, BLuMo (Brandenburg), LivingLab Teufelsmoor, MOOSland, RoNNi (Niedersachsen), Klimafarm (Schleswig-Holstein), PaludiMV (Mecklenburg-Vorpommern) und MoorWERT (Bayern) vorgestellt. Die vom BMEL geförderten Modell- und Demonstrationsvorhaben und die vom BMUV geförderten Pilotvorhaben sind auf zehn Jahre angelegt und arbeiten im PaludiNetz zusammen. Ihr Ziel ist es, Paludikulturen im praxisrelevanten Maßstab zu etablieren, zu bewirtschaften und Verwertungs- und Vermarktungsketten für die Biomasse aufzubauen.

Die PaludiZentrale, bestehend aus Universität Greifswald, Michael Succow Stiftung (beide Partner im Greifswald Moor Centrum) und dem Thünen-Institut, vernetzt und begleitet die

---

#### **Thünen-Institut**

Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig  
[www.thuenen.de](http://www.thuenen.de)

Pressesprecherin:

Nadine Kraft

Fon: 0531-596 1016

Mob: 0179-1206920

[pressestelle@thuenen.de](mailto:pressestelle@thuenen.de)

Modellvorhaben. Sie sorgt für eine einheitliche Datenerfassung, wertet die Ergebnisse übergreifend wissenschaftlich aus und kümmert sich um den Wissenstransfer.

„Mit den PaludiNetz-Projekten, der intensiven wissenschaftlichen und kommunikativen Begleitung und der sich parallel formierenden Nachfrage-Allianz für Paludikultur-Produkte öffnet sich ein einzigartiges Zeitfenster, wirklich zu einer Verbesserung des Zustands der Moore in Deutschland zu kommen“, sagt Dr. Franziska Tanneberger, Projektleiterin bei der PaludiZentrale für die Universität Greifswald.

### **Paludikultur – warum?**

Moore bedecken zwar nur drei Prozent der globalen Landfläche, speichern aber doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder der Erde zusammen – so lange sie nass sind. In Deutschland trifft das derzeit lediglich auf circa fünf Prozent der Moorflächen zu. Hier und weltweit wurden die meisten Moore entwässert, um land- und forstwirtschaftlich genutzt zu werden. Das macht Moore zu Emittenten von Treibhausgasen und führt zur Degradation und zum Verlust dieser organischen Böden.

Moore wiederzuvernässen und zu nutzen, ist eine nachhaltige Alternative zur konventionellen Bewirtschaftung. Der Anbau von Schilf, Rohrkolben, Torfmoos und anderen Moorpflanzen kann Rohstoffe für den Bausektor, für die papierverarbeitende Industrie oder für die Substratherstellung liefern, und das mit mehrfachem Klimagewinn. Diese Art der Nutzung liefert einen regionalen und nachwachsenden Rohstoff, der gleichzeitig fossile Ressourcen ersetzt. Die zusätzlich eingesparten Treibhausgase der wiedervernässten Flächen machen Paludikultur-Produkte in Bezug auf ihre Klimabilanz zu Spitzenprodukten.

Angesichts der Klimakrise und der Notwendigkeit, Emissionen zu reduzieren, ist das Interesse an Paludikultur in Politik und Wirtschaft enorm gewachsen. „Das Erreichen der Klimaziele im Landnutzungssektor ist eine enorme Herausforderung, die eine großflächige und schnelle Vernässung von Mooren voraussetzt“, sagt Bärbel Tiemeyer vom Thünen-Institut für Agrarklimaschutz und Projektleiterin der PaludiZentrale. „Die Projekte im PaludiNetz bieten eine einmalige Chance, diese Transformation zu gestalten. Das ist eine große Verantwortung für die Akteure.“

### **Kontakt:**

#### **Ansprechpartnerin am Thünen-Institut**

Dr. Bärbel Tiemeyer

Thünen-Institut für Agrarklimaschutz

Telefon: +49 531 596 2644

[baerbel.tiemeyer@thuenen.de](mailto:baerbel.tiemeyer@thuenen.de)

#### **Ansprechpartnerin an der Universität Greifswald**

PD Dr. Franziska Tanneberger

Institut für Botanik und Landschaftsökologie

Telefon +49 3834 420 4137

[tanne@uni-greifswald.de](mailto:tanne@uni-greifswald.de)

**Weiterführende Informationen:**

<https://www.moorwissen.de/paludizentrale.html>

<https://www.moorwissen.de/paludikultur.html>



Torfmoose eignen sich sehr gut als Ausgangsmaterial für hochwertige Gartenbausubstrate. (©Universität Osnabrück/Pia Müller)



Moorraupe bei der Ernte im Rhinluch (©Sebastian Petri)